

Die Fleischhackmaschine

Abreißkalender.

Durch Mauern und Wände kommt es von irgendwoher, ein distretes, aber hartnädiges Pochen und Klopsen — tod — tod — tod. Manchmal legt es aus, Stunden, halbe Tage lang, dann ein sacht ansteigendes, pfeifendes Schießen, das Schleifen geht in Pochen über — tod tod tod — es ist wieder da.

Man sagte mir, es sei eine Fleischhackmaschine. Das muß man wissen. Aber auch so kann man sich nichts denken bei dem hartnädigen Getöse. Das Geräusch hängt wesenlos im Raum, unmalerisch, unsuggestiv — am liebsten denkt man an einen Kobold, der tief im Bergeschoß saß und einen Stollen in die Ewigkeit triebe — poch poch poch.

Es ist wirklich eine Fleischhackmaschine. Sie zerhackt das rosige Fleisch von allerhand Schlachtvieh in winzige Würfelchen, die mit Gewürz in gereinigte Därme gefüllt werden. Eine Fleischhackmaschine...

Warum denke ich ... ja, woran denn?

Wenn du von Süden her das altstädtische Weichbild Luxemburgs betrittst, so reißt dir die Stadt eine abgeschrägte Hausdecke an einem Scheideweg trotzig entgegen, wie einer eine Schulter zur Abwehr vorreckt.

Ich gehe nicht einmal an dieser Hausdecke vorüber, ohne daß ich ... Die Fleischhackmaschine! Tod tod tod! ging sie jahrelang im Westen, dort weit hinter den waldigen Hügelreihen im Südwest. Hier an der abgeschragten Hausdecke hörte man sie am deutlichsten.

Man stellte sich über die Kellerkufe und fühlte das leise Schüttern von den Fußsohlen herauf. Tod tod! ging die große Menschenfleischhackmaschine vor. Verdun! tod tod tod — setzte eine Nacht, einen halben Tag aus, pumpte wieder los — das Geräusch hing wesenlos im Raum — man dachte sich schließlich wenig mehr dabei, es war die Fleischhackmaschine, deren leises tod tod tod durch Mauern und Wände kommt und die schon ganz in das Bild des Tages gehört — man kann sich den Raum ohne ihr gelegentliches tod tod tod nicht mehr denken — dort weit hinter den waldigen Hügeln ging die große Mordmaschine, wir konnten uns wenig dabei denken, aber sie hatte fleißig, hartnädig weiter, Kompagnien, Bataillone, Regimenter, Divisionen, Armeen verarbeitet sie zu Fleisch! Kompagnien, Bataillonen, Regimenten, Divisionen, Armeen, das sind, merken Sie wohl, das sind keine Hampelmänner in grauen oder graublauen Uniformen, das sind lebendige Menschen, es sind Söhne, Brüder, Väter, Verlobte, es ist ein Stück blutwarmer Menschheit — und man sieht auf einmal, wie die Menschheit eine große Fleischhackmaschine gebaut hat, wie sie damit spielt, bis sie mit einem Arm oder Bein ins Getriebe gerät und bis die Maschine ein Stück der blutwarmen Menschheit zermalmt....

Hui—!—!—! Tod tod tod kommt es wieder durch Mauern und Wände.

Und in den Zeitungen freuen sie sich über das Werk von Locarno.

Mardi 8. 12. 1925